
Vorsitz: Litauen**719. PLENARSITZUNG DES FORUMS**

1. Datum: Mittwoch, 29. Mai 2013

Beginn: 10.05 Uhr
Schluss: 11.40 Uhr

2. Vorsitz: Botschafter G. Čekuolis

3. Behandelte Fragen – Erklärungen – Beschlüsse/verabschiedete Dokumente:

Punkt 1 der Tagesordnung: SICHERHEITSDIALOG

Vortrag von Admiral T. Kähler, Leiter Sicherheitspolitische Angelegenheiten in der Abteilung Politik im Bundesministerium der Verteidigung, Deutschland, über die Neuausrichtung der Bundeswehr: Vorsitz, Admiral T. Kähler (FSC.DEL/92/13 OSCE+) (FSC.DEL/92/13/Add.1 OSCE+), Irland – Europäische Union (mit dem Beitrittsland Kroatien; den Bewerberländern ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Island, Montenegro und Serbien; den Ländern des Stabilisierungs- und Assoziierungsprozesses und potenziellen Bewerberländern Albanien und Bosnien und Herzegowina; den Mitgliedern des Europäischen Wirtschaftsraums und EFTA-Ländern Liechtenstein und Norwegen; sowie mit Moldau) (FSC.DEL/93/13), Vereinigte Staaten von Amerika, Türkei, Griechenland, Polen, Russische Föderation, Spanien, Zypern, Niederlande, Österreich, Belgien

Punkt 2 der Tagesordnung: ALLGEMEINE ERKLÄRUNGEN

Internationale Konferenz über militärische und politische Aspekte der europäischen Sicherheit am 23. und 24. Mai 2013 in Moskau und aktuelle Aktivitäten der russischen Streitkräfte: Russische Föderation (Anhang)

Punkt 3 der Tagesordnung: SONSTIGES

Einladung zu einer Veranstaltung „Die Zukunft von Friedenseinsätzen – Szenarios für 2025“ am 4. Juni 2013 in Wien (SEC.DEL/133/13) (SEC.DEL/134/13): Deutschland

4. Nächste Sitzung:

Mittwoch, 5. Juni 2013, 10.00 Uhr im Neuen Saal

719. Plenarsitzung

FSK-Journal Nr. 725, Punkt 2 der Tagesordnung

**ERKLÄRUNG
DER DELEGATION DER RUSSISCHEN FÖDERATION**

Herr Vorsitzender,

auf Grundlage der vom Verteidigungsministerium der Russischen Föderation erhaltenen Informationen und als Zeichen unseres guten Willens möchte unsere Delegation unsere werten Kollegen in bewährter Weise über die laufenden Aktivitäten der russischen Streitkräfte informieren. Die heutige Unterrichtung gilt zwei Veranstaltungen der jüngsten Zeit.

Am 23. und 24. Mai 2013 hielt das Verteidigungsministerium der Russischen Föderation in Moskau die Internationale Konferenz über militärische und politische Aspekte der europäischen Sicherheit ab. An dieser Veranstaltung nahmen über 300 Vertreter aus 50 Ländern sowie ausländische und russische Experten von mehr als 20 Nichtregierungsorganisationen teil. Der Zweck der Konferenz war eine offene Erörterung der anliegenden Probleme und die Erarbeitung von Vorschlägen für allseits annehmbare Lösungen zur Gewährleistung gleicher Sicherheit in Europa.

Der Präsident der Russischen Föderation, Wladimir Putin, begrüßte die Teilnehmer an der Konferenz. In der Eröffnungssitzung sprachen der Vorsitzende der russischen Präsidialverwaltung, Sergei Iwanow, der Minister für Verteidigung der Russischen Föderation, Armeegeneral Sergei Schoigu, der Minister für auswärtige Angelegenheiten der Russischen Föderation, Sergei Lawrow, Chef des Generalstabs der Streitkräfte der Russischen Föderation, Armeegeneral Waleri Gerassimow, der Generalsekretär der OSZE, Lamberto Zannier, Leiter der Verteidigungsressorts europäischer Staaten und von internationalen Organisationen wie NATO, Europäische Union und die Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS) sowie anerkannte Vertreter russischer und europäischer Experten- und wissenschaftlicher Kreise. Im Anschluss daran wurde die Arbeit der Konferenz in Podiumworkshops zu folgenden Themen fortgesetzt: Herausforderungen und Bedrohungen für die euro-atlantische Region; Entwicklung neuer Rüstungskontrollmechanismen und der Einfluss des Faktors Raketenabwehr; Russland, NATO und deren aktueller Status sowie Chancen und Aussichten für ein Zusammenwirken mit der OVKS; die Rolle der OSZE bei der Gewährleistung der europäischen Sicherheit.

In seiner Zusammenfassung der Veranstaltung stellte der Generalstabschef der Streitkräfte der Russischen Föderation und Erste Stellvertretende Minister für Verteidigung, Armeegeneral Waleri Gerassimow, fest, dass es den Konferenzteilnehmern gelungen sei, die in der euroatlantischen Region heute vorhandenen oder möglicherweise entstehenden Herausforderungen und Bedrohungen für die gemeinsame Sicherheit zu analysieren und eingehend zu erörtern. Die Diskussion habe gezeigt, dass es in diesen Fragen ähnliche Sichtweisen bei uns und unseren europäischen Partnern gebe. Das unterstreicht die Aussage des russischen Präsidenten, der in seiner Rede darauf hinwies, dass wir über verschiedene Kooperationsmechanismen zusammenarbeiten müssen, um den Bedrohungen der Gegenwart begegnen zu können.

Waleri Gerassimow berichtete, auf der Konferenz habe ein offener Gedankenaustausch über das Zusammenwirken von Russland und NATO stattgefunden. In diesem Bereich sind positive Entwicklungen zu verzeichnen. Nach wie vor allerdings gehen die Auffassungen in einigen grundlegenden Fragen, wie etwa der Ostexpansion des Bündnisses und Plänen zur Stationierung von Raketenabwehreinrichtungen in Europa auseinander. Auf dem Forum wurden Ideen skizziert, welche Schritte geeignet sind, die Sicherheit auf dem europäischen Kontinent in Zukunft zu erhöhen. Russland präsentierte seine Vorstellung einer sogenannten „Sicherheitsgleichung“ für Europa, die – sollte sie aufgehen – uns auf eine neue Stufe des Vertrauens und der Zusammenarbeit bringen könnte. Auf der Konferenz fand eine fruchtbare Aussprache über die Rolle der OSZE bei der Gewährleistung der europäischen Sicherheit statt.

In seiner Gesamtbewertung der Ergebnisse der Konferenz stellte Armeegeneral Gerassimow fest, die intensiven Erörterungen hätten gezeigt, wie komplex und zwiespältig die erörterten Probleme seien. Allerdings haben sich die Beziehungen auf Ebene der Verteidigungsressorts in den letzten Jahren stark verändert. Militärische Zusammenarbeit und Transparenz sind zu einem wichtigen Teil der Sicherheitsdebatte im euroatlantischen Raum geworden. „Wir gehen davon aus, dass die von russischen Fachleuten entworfenen Ansätze von unseren Partnern genau geprüft werden. Wir werden unsererseits alle hier vorgetragenen Ideen eingehend analysieren und unsere Schlüsse daraus ziehen“, betonte Waleri Gerassimow.

Der russische Verteidigungsminister, Armeegeneral Sergei Schoigu, traf am Rande der Konferenz zu Gesprächen mit seinen Kollegen aus anderen Ländern, namentlich aus Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Frankreich, Griechenland, Moldau, Serbien und Zypern sowie mit dem Staatssekretär des finnischen Verteidigungsministeriums zusammen. Hauptthemen dieser Gespräche und Erörterungen waren die bilaterale militärische und militärtechnische Zusammenarbeit und die Aussichten für ein Zusammenwirken im militärischen Bereich zur Gewährleistung der Sicherheit in Europa.

Nach Ansicht der Russischen Föderation sind alle Voraussetzungen dafür gegeben: Es gibt keine grundlegenden ideologischen Divergenzen, die Staaten haben überlappende wirtschaftliche Interessen und die kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Staaten werden laufend verbessert. Es ist jedoch auch klar, dass nach wie vor gewisse Faktoren ein Vorankommen auf dem Weg zur Umsetzung des Prinzips der unteilbaren Sicherheit aller europäischen Staaten behindern. Zu diesen Faktoren zählen unter anderen unterschiedliche Ansätze für den Aufbau der europäischen Sicherheitsarchitektur und das Fehlen des notwendigen vertrauensvollen Klimas. Das muss sich

natürlich grundlegend ändern. Das ist auch der Grund, warum heute mehr als je zuvor Initiativen für die Lösung der Schlüsselfragen der europäischen Sicherheit benötigt werden.

Im Zusammenhang damit drängte Sergei Schoigu die Partner Russlands, konstruktive, gemeinsame Projekte aufzunehmen, die das fehlende Vertrauen kompensieren könnten und dazu beitragen, die Zusammenarbeit zwischen den Ländern auf den unterschiedlichsten Ebenen und in verschiedenen Bereichen, angefangen vom Humanitären und Wirtschaftlichen bis hin zu militärischen Fragen, voranzubringen.

Am 24. Mai besuchten die Teilnehmer der Konferenz im Zuge des Programms der internationalen Konferenz die motorisierte Gardeinfanteriedivision in Taman. Im Museum der Division wurden die Gäste aus dem Ausland über deren erfolgreiche Einsätze unterrichtet. Anschließend besuchten sie die Kasernen und Ausbildungseinrichtungen, wo sie sich ein Bild von den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Soldaten machen konnten. Die Gäste wurden durch das Ausbildungszentrum und zu einer Schießbahn geführt, wo sie praktische Schießübungen mit Handwaffen, RPG-7-Granatwerfern und mit der Bewaffnung gepanzerter Mannschaftstransportwagen BTR-80 beobachten konnten.

Die Plenarsitzung und die Diskussionen in den Workshops der Konferenz konnten über die Website des Verteidigungsministeriums via Internet verfolgt werden und wurden auch direkt über die TV-Kanäle Rossiya 24 und Swesda übertragen. Die Tagesordnung der Konferenz und die Liste der Delegierten sind ebenso wie anderes Informationsmaterial auf der offiziellen Website des russischen Verteidigungsministeriums www.mil.ru einsehbar.

Ich könnte mir vorstellen, dass wir in naher Zukunft des Öfteren auf die Ideen zurückkommen werden, die auf der Konferenz vorgebracht wurden.

Zweitens: Seit 27. Mai 2013 läuft auf Anweisung des Verteidigungsministers der Russischen Föderation, Armeegeneral Schoigu, eine unangekündigte Inspektion zur Beurteilung der Gefechtsbereitschaft von Einheiten und Teileinheiten der Luftraumverteidigungskräfte, der Langstrecken- und Militärtransportflieger sowie von Formationen der Luftwaffe und der Luftverteidigungskräfte aus dem Militärbezirk West.

Zweck der Übung ist die Überprüfung der Gefechtsbereitschaft der Truppen und ihrer Fähigkeit, die ihnen zugewiesenen Aufgaben unter verschiedenen Bedingungen auszuführen. Als Teil der Übung praktizierten die Luftraumverteidigungskräfte die Abwehr eines überraschenden Luftangriffs durch einen simulierten Feind. Luftstreitkräfte hatten die Aufgabe, sowohl den Angreifer zu simulieren als sich auch an der Abwehr des Luftangriffs zu beteiligen. Die Führung der Luftverteidigungsgruppe erfolgt durch standardmäßige mobile und in gepanzerten Fahrzeugen eingebaute Führungsanlagen.

Am Morgen des 27. Mai wurden die maßgeblichen Einheiten alarmiert und stellten volle Gefechtsbereitschaft her. Anschließend begannen sie mit der Erfüllung der erteilten Aufträge.

Am selben Tag wurden Kampfgruppen aus vier Luftverteidigungsregimentern mit Militärtransportflugzeugen auf den Truppenübungsplatz Aschuluk (Region Astrachan) verlegt, wo sie in einer simulierten Gefechtssituation mit einer Reihe praktischer Übungen begannen, deren Ziel die Abwehr eines von simulierten feindlichen Flugkörpern und

Luftfahrzeugen geführten massiven Luftschlags war. Sofort nach ihrer Ankunft auf dem Truppenübungsplatz Aschuluk empfingen die Soldaten S-300-Flugabwehrsysteme und marschierten zu den ihnen zur Verteidigung zugewiesenen Räumen, wo sie in Gefechtsgliederung Stellung bezogen, mit dem Ziel der Aufklärung und Zerstörung der von realen Zielen dargestellten Flug- und ballistischen Ziele. Die Luftlage im verteidigten Raum wurde durch massive Flugaktivitäten von Jagdflugzeugen der Luftwaffe erschwert, die auf allen Flughöhen und in allen Fluggeschwindigkeiten auch mittels elektronischer Kampfführung Angriffsaktionen simulierten.

Im Zuge der unangekündigten Inspektion zur Beurteilung der Gefechtsbereitschaft wurden auch Jagdflugzeuge, Bomber und Militärtransportflugzeuge aus dem Militärbezirk West an die Einsatzflugplätze verlegt. Bereits am 27. Mai trafen mit Militärtransportflugzeugen Vorauskommandos mit Luftfahrtspezialisten an den zugewiesenen Flugplätzen ein, wo sie im Laufe der Nacht die Landebahnen inspizierten. Zusätzlich lieferten Militärtransportflugzeuge Bodenspezialausrüstung, um sicherzustellen, dass die Militärflugzeuge auch von nicht dafür ausgerüsteten Flugplätzen starten können. Nach Erhalt der Berichte der Führer der Vorauskommandos, dass die Einsatzflugplätze bereit seien für die Landung von Flugzeugen, begann am 28. Mai um 9 Uhr das 1. Kommando der Luftwaffe und Luftverteidigung mit der Verlegung der Einsatzflugzeuge. Zwei Bombergeschwader wurden vom Luftwaffenstützpunkt Baltimore auf die Einsatzflugplätze verlegt. Su-27-Luftfahrzeuge vom Luftwaffenstützpunkt Besowez und MiG-29-Geschwader vom Flugplatz Kursk landeten auf dem Flugplatz Puschkin unweit Sankt Petersburg. Praktisch alle Flugplätze im Militärbezirk West waren in die Auflockerung der Einsatzflugzeuge eingebunden. Die Flüge erfolgten durch Staffeln in Gefechtsformation unter dem gebotenen Tarnschutz und unter Anwendung elektronischer Kampfführung gegen simulierte feindliche Flugabwehrsysteme. Der Auftrag zur Verlegung der Luftstreitkräfte und der Ausrüstung wurde dem 1. Kommando der Luftwaffe und Luftverteidigungskräfte durch Offiziere des Generalstabs erteilt, die die Ausbildungsübung vom Boden aus überwachen und die Leistungen auf den Flugplätzen des Militärbezirks West beurteilen.

Insgesamt waren 8 700 Mann, 185 Kampfflugzeuge und 240 gepanzerte Kampffahrzeuge in die Inspektion eingebunden. Offiziere des Hauptleitungsstabes unter der Führung von Generalleutnant Wladimir Sarudnitski beobachteten die Truppenaktivitäten. Truppen und Ausrüstung, die unter Russlands internationale Verpflichtungen fallen, insbesondere Truppenteile der Landstreitkräfte, sind an der Übung nicht beteiligt. Auf Befehl des russischen Verteidigungsministers werden umfassende Informationen über jede Phase der Übung den Medien zur Verfügung gestellt. Die Inspektion soll heute abgeschlossen werden.

Ich danke Ihnen, Herr Vorsitzender, und bitte um Aufnahme dieser Erklärung in das Journal der heutigen Sitzung.